

In: Tango, Heft 11/2007

Sizilien: Kempinski Hotel Giardino di Costanza

Das Resort im Westen der Insel wurde nach Konstanz von Sizilien benannt, Mutter des legendären Stauferkönigs Friedrich II. Während sich die meisten Luxusherbergen Siziliens auf die Küstenregion und die Metropolen Catania und Palermo konzentrieren, zeichnet sich das Fünfsternehotel in der Nähe von Mazara del Vallo durch seine abgeschiedene Lage inmitten von Weinbergen und Olivenhainen aus. Von Frank Schlatermund

Es gibt Gründe genug, um nach Sizilien zu reisen. Viele Italienurlauber möchten zum Beispiel den Ätna besteigen, den aktivsten Vulkan Europas. Oder das auf einem Berg gelegene Städtchen Taormina erkunden, das ein traumhaftes Mittelmeerpanorama verspricht. Auch Siracusa, in der Antike über mehrere Jahrhunderte die mächtigste Stadt der damals bekannten Welt, zieht die Touristen in Scharen an. Die Strände im Süden der Insel, von denen aus bei klarer Sicht die Küste Afrikas zu sehen ist, gelten als Paradies, die zahlreichen Orangenplantagen sind eine Pracht. Wer den Großstadttubel liebt, den zieht es nach Catania im Südosten der Insel oder nach Palermo im Nordwesten.

Beschaulicher als in den sizilianischen Metropolen geht es hingegen in Mazara del Vallo zu, der „Stadt der 100 Kirchen“, ungefähr eine Autostunde von Palermo entfernt. Ganz in der Nähe regiert Paolo Sanavia über sein luxuriöses Reich, das sich „Kempinski Hotel Giardino di Costanza“ nennt. „Das Resort ist das erste und bislang einzige der Kempinski-Kette in Italien“, berichtet der Hoteldirektor. „Im März vor zwei Jahren haben wir eröffnet, und seither sind wir immer sehr gut gebucht.“

In der Tat gilt das Haus längst nicht mehr als Geheimtipp, vor allem nicht unter denen, die sowohl die Vorzüge einer Nobelherberge zu schätzen wissen als auch Stille und Abgeschiedenheit suchen. Es ist die idyllische Lage inmitten von Weinbergen und Olivenhainen, fernab von Massentourismus und Verkehr, die das „Giardino di Costanza“ so einzigartig macht. Über 100.000 Quadratmeter ist das parkähnliche Anwesen groß, auf dem das zweistöckige Hotel, das mit seinem Flachdach einer arabisch-normannischen Villa gleicht, nach Plänen von Daniela Sammartano Bagnasco entstand.

Die Architektin und Designerin aus Palermo hat auch bei der Gestaltung der 91 Zimmer und Suiten größtmöglichen Geschmack bewiesen. Sie sind mit dunklem Parkett ausgelegt, sämtliche Möbel aus edlen Hölzern gefertigt. Einige Betten besitzen einen Baldachin, die Kissenbezüge sind aus gekämmter ägyptischer Baumwolle gewebt. Hier leuchten die Wände in Ap-ricot, dort im kräftigen Rot der Kardinäle. In der Eingangshalle verbinden sich Elemente der Antike mit denen der Moderne: Dorische Säulen, Amphoren und Skulpturen sind in ein weißes, angenehm kühles Ambiente integriert, und auf dem Marmorboden liegen große Teppiche aus Indien.

Zum Meer sind es sechs Kilometer, aber viele Gäste ziehen es vor, den Tag an einem der beiden Außenpools zu verbringen – oder sich im „Daniela Steiner Spa“ verwöhnen zu lassen, das über eine eigene Kosmetiklinie verfügt. „Wer einmal unser Gast war“, so Paolo Sanavia, „der kehrt immer wieder gern nach Sizilien und ins ‚Kempinski Hotel Giardino di Costanza‘ zurück.“